Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Henni von Halle an Adolf Erman

Halle, Henni von

Heidelberg, 06.08.1923

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-85456

Visual Library

Landfriedstr. 6, I. 6. 8. 23.

Sehr verehrter Herr Geheimrath!

Es ist wirklich zu nett, wie Sie immer an mich denken! Der Leidener Amonshymnus erfreute mich sehr und ich danke Ihnen herzlichst für die Übersendung. Ich bewundere Ihre Leistungsfähigkeit. Was haben Sie allein in diesem Jahr alles veröffentlicht! Und dabei die Wörterbuch-Arbeit. Hoffentlich muten Sie sich nicht zuviel zu und erfreuen Ihre Frau Gemahlin bald damit, daß Sie einmal gründlich „Ferien" machen.

Ich habe mich jetzt auch schön ausgeruht, aber es bekommt mir garnicht so gut wie die viele Arbeit. Ich bin viel müder!

Meine Menagerie besorgt das vorzügliche Mädchen so gut wie allein.

Ich habe wieder Zeit, für Yahuda zu arbeiten; da der von Ihnen empfohlene junge Mann nach Japan geht und nicht kommen konnte, freute er sich zuerst so, daß ich Zeit hatte, daß er mir goldene Berge (engl. Geld!) versprach. Aber das zahlen fällt ihm immer schwer – das habe ich im Lauf der Monate schon viel zugelernt und es bewirkt bei mir reflexartig Arbeitsstockung. Es ist ganz lustig ich bin gespannt, ob er es merkt. Abhängig möchte ich nicht von ihm sein.

Jetzt ziehe ich Diktate aus dem Pap. Harris aus wobei es sehr erleichternd ist, daß die meisten Worte im Handwörterbuch zu finden sind.

Anneliese schreibt sehr vergnügt, wie scheint, obwohl sie eigentlich nur alle 4 Wochen nach Berlin darf, hält sie ihre Bekannten dort dauernd in Atem.

Mein Ältester wirkt jetzt als Händler an der Börse, ich glaube, in seiner Bank haben sie vergessen, daß er noch nicht mal ganz 18 Jahr alt ist. Es soll eine sehr aufregende Tätigkeit sein, man sieht ihm das leider auch an. Hoffentlich bekommt er bald seine 10 Tage Urlaub. Er kommt jeden Sonnabend-Sonntag her.

Walters stolze Franken-Pläne sind zu Wasser geworden, der Paß kam mit dem Vermerk zurück: Arbeitsnahme im Saargebiet nicht gestattet. Seine vorher gegebene Genehmigung war mit dieser Mitteilung überklebt.

Ist mir ganz lieb – unter den heutigen Verhältnissen ist es sehr beunruhigend, ein Kind im besetzten Gebiet zu haben.

Heute Abend gibt es eine große Versammlung: „Nie wieder Krieg". Ich werde versuchen, durch meine Anwesenheit zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Ich wollte, es nützte was.

Ihnen, Ihrer verehrten Frau Gemahlin und Ihrem Sohn herzliche Grüße. Wie findet er das Bank-dasein? Auf alle Fälle ist es einträglich und man hat doch Aussicht, auf einmal selbständig zu werden. Das ist schon etwas wert. Hilft, denke ich, über manches hinweg.

In alter Verehrung und Dankbarkeit, stets

Ihre sehr ergebene

Henni von Halle.